

Schuljahr 1914/15.

DÜSSELDORF.

15.4.15

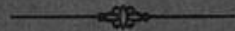
72



12. Jahresbericht

des

Städtischen Realgymnasiums mit Realschule an der Rethelstraße.



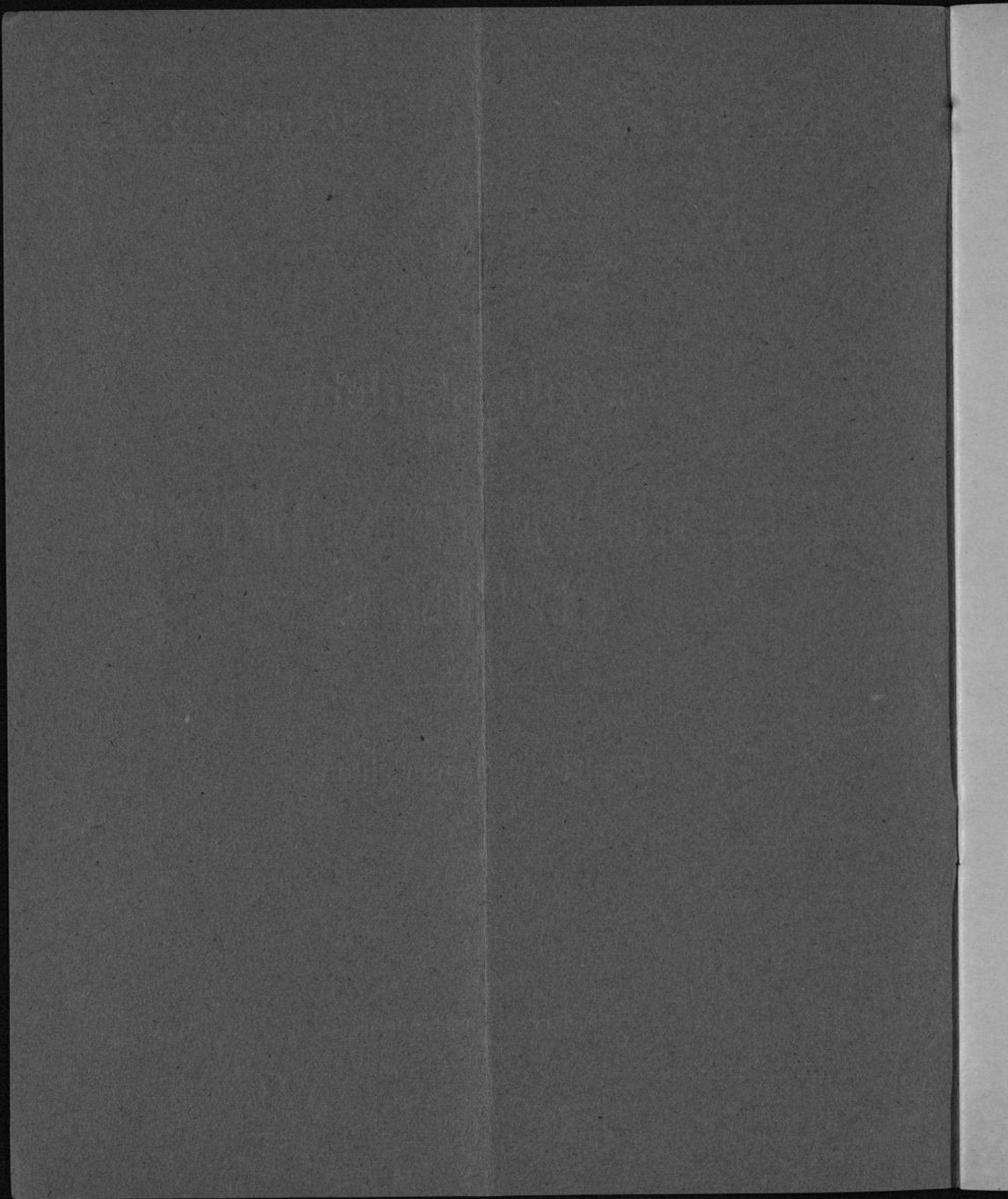
Inhalt: Schulnachrichten.



Druck von A. Bagel in Düsseldorf.

Programm No. 691.

of du
0035



Schuljahr 1914/15.

DÜSSELDORF.



12. Jahresbericht

des

Städtischen Realgymnasiums mit Realschule an der Rethelstraße.

Inhalt: Schulnachrichten.



Druck von A. Bagel in Düsseldorf.

Programm No. 691.

BÜSSELDORE Schuljahr 1914/15

S. Pr. 72

z. Ko

LANDES-
UND STÄDT-
BIBLIOTHEK
DUSSELDORF

INHALT.

	Seite
I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule	3
1. Lehrgegenstände und Stundenzahl	3
2. Verteilung der Stunden	4
3. Die Aufgaben für die schriftliche Reifeprüfung	8
4. Religionsunterricht	8
5. Mitteilungen über den technischen Unterricht (Turnen, Linear- zeichnen, Schreiben, Singen)	8
6. Das Pädagogische Seminar	9
II. Verfügungen der Behörden von allgemeinerem Interesse	9
III. Zur Geschichte der Schule	11
IV. Zahlenmäßige Angaben	20
1. Schülerzahl und Durchschnittsalter	20
2. Religions- und Heimatsverhältnisse	20
3. Verzeichnis der Schüler, welche die Schlußprüfung bestanden haben	21
4. Verzeichnis der Abiturienten	22
V. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern	23

15. g. 296

Programm No. 581

Schulnachrichten.

I. ALLGEMEINE LEHRVERFASSUNG.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden davon bestimmte Stundenzahl.

Lehrfächer	Realgymnasium												Realschule			Gemeinsamer lateinloser Unterbau						Vorschule			Summe		
	OI			UI			OH			UH			OII			UII			OIII			UIII				Summe	
	a	b		a	b		a	b		a	b		a	b		a	b		a	b		a	b				Summe
	1	2	3	1	2	3	1	2	3	1	2	3	1	2	3	1	2	3	1	2	3	1	2	3			
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	7	
Deutsch u. Geschichts- erzählungen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	25	
Latein	5	5	5	6	6	6	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	76	
Französisch	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	99	
Englisch	4	4	4	4	4	4	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	49	
Geschichte	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	45	
Erdkunde	3	3	3	3	3	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	32	
Rechnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Mathematik	5	5	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	26	
Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Naturlehre	5	5	5	4	4	4	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	79	
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	40	
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	66	
Singen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	35	35	35	35	35	35	34	34	34	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33	61	

Daneben eine Stunde Schreibunterricht in OIII R, UIII R, OIII Rg und UIII Rg für Schüler mit schlechter Handschrift, 8 Stunden (wahlfreier) Unterricht im Linearzeichnen und 4 Stunden in Stenographie; ferner 3 Stunden Chorgesang und 6 Stunden israelitischer Religionsunterricht sowie 6 Stunden praktische Übungen in Chemie und Physik. Gesamtzahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden: 822.

2. Übersicht über die Verteilung der

		Realgymnasium																							
		O I a		O I b		U I a		U I b		O II a		O II b		U II a		U II b		O III a		O III b		U III a		U III b	
Lehrer		Klassenleiter von		Leiter Mack	Leiter Falk	Leiter Wüst	Leiter Lennich	Leiter Gaster	Leiter Wallbott	Leiter Danz.	Leiter Boeller	Leiter Peister	Leiter Schmidt	Leiter Engelh.	Leiter Becker										
1.	Direktor Prof. Jakob Masberg																								
2.	Prof. Dr. Gustav Schlabach		1 Math. 1 Phys.				1 Math. 1 Phys.																		
3.	Prof. Friedrich Herff						4 Engl.								4 Engl. 2 Gesch. 2 Erbk.										
4.	Prof. Dr. Ferdinand Brück														3 Frs. 4 Engl. 3 Dtsch. 2 Frs.										
5.	Prof. Bertha Kolb																								
6.	Prof. Dr. Ludwig Gaster	O II a													6 Lat. 3 Gesch.										
7.	Prof. Paul Falk	O I b																							
8.	Prof. Dr. Theodor Lennich	U I b																							
9.	Prof. Wilhelm Wensch	U II R	2 Chem.	2 Chem.	2 Chem.	2 Chem.																			
10.	Prof. Dr. Henry Eitrath	IV b																							
11.	Prof. Dr. Anton Hübinger																								
12.	Oberlehrer Lorenz Mack	O I a	1 Dtsch. 1 Frs. 1 Engl.																						
13.	Oberlehrer Dr. Rudolf Funck	V b																							
14.	Oberlehrer Dr. Hans Schmidt	O III b	1 Lat. 3 Gesch. 3 Turn.																						
15.	Oberlehrer Johannes Zender																								
16.	Oberlehrer Dr. Paul Wüst	U I a																							
17.	Oberlehrer Theodor Wallbott	O II b																							
18.	Oberlehrer Dr. Otto Engelhardt	U III a																							
19.	Oberlehrer Paul Kaltenbach	U III R																							
20.	Oberlehrer Paul Lambert	O III R																							
21.	Oberlehrer Dr. Viktor Boeller	U II b																							
22.	Oberlehrer Dr. Eduard Real	IV c																							
23.	Oberlehrer Dr. Hans Schwab	IV a																							
24.	Oberlehrer Dr. Fritz Flandeck	V a																							

Unterrichtsstunden im Sommerhalbjahr.

Realschule			Gemeinsamer lateinloser Unterbau							Vorschule			Summe
U II a	O III R	U III R	IV a	IV b	IV c	V a	V b	VI a	VI b	1	2	3	der Unterrichtsstunden
Leiter Wensch	Leiter Lambert	Leiter Kaltenb.	Leiter Schwab	Leiter Eitrath	Leiter Real	Leiter Flandeck	Leiter Funck	Leiter Kll	Leiter Kaltenb.	Leiter Hagke	Leiter Karsten	Leiter Frehn	
4 Engl.													4
			3 Math.										19
	4 Engl. 2 Erbk.												20
							4 Dtsch.						20
3 Phys.													21
			3 Gesch. 3 Turn.										21
		2 Rlp.	2 Rlp. (mit Dienst)										20 + Leitung der Anstalten
1 Rlp.	(0 Rlp.)												21
1 Math. 3 Turn. 2 Chem.													18 + 4 Stdn. chem. Übungen
													21
													22
													22
													20 + 2 Stdn. Leseübungen
													22
1 Rlp.	(0 Rlp.)	1 Rlp.	2 Rlp.			2 Rlp.		3 Rlp.					23 + Leitung des kath. Gottesdienstes
													22
													23
1 Frs.													23
													21 + 2 L.-Zehn. Kl. III R
													22
													24
													24
													24
													24

2. Übersicht über die Verteilung der

Lehrer	Klasse	Realgymnasium											
		O Ia	O Ib	U Ia	U Ib	O II a	O II b	U II a	U II b	O III a	O III b	U III a	U III b
Klassenleiter von	Leiter	Leiter	Leiter	Leiter	Leiter	Leiter	Leiter	Leiter	Leiter	Leiter	Leiter	Leiter	Leiter
	Nack	Falk	Wüst	Lensch	Bastier	Waldbert	Baum.	Heller	Peltzer	Schmidt	Engelb.	Becker	
25. Oberlehrer Fritz Baumann	U II a						4 Math. 2 Phys.			4 Math. 2 Phys. 1 Nat. 3 Turn.			
26. Oberlehrer Karl Knaut								1 Geogr. 1 Erdk. 1 Turn.					
27. Oberlehrer Dr. Peter Hill	VI a					2 Chem.	2 Chem. 3 Turn.					4 Math.	
28. Wissensch. Hilfslehrer Dr. Wilhelm Peltzer	O III a						6 Lat.			8 Lat.			8 Lat. 2 Erdk.
29. Wissensch. Hilfslehrer Dr. Hans Becker	U III b												3 Dtsch. 2 Geogr. 3 Turn.
30. Wissensch. Hilfslehrer Dr. Karl Schumacher		mit wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigt und der Anstalt überwiesen											
31. Wissensch. Hilfslehrer Peter Weiler		am Lyzeum der Ursulinen, Filissenwallstraße, beschäftigt											
32. Wissensch. Hilfslehrer Edmund Kahlenberg	VI b												1 Dtsch. 2 Erdk. 3 Turn.
33. Zeichenlehrer Wilhelm Fritzkamp		2 Zechn.	2 Zechn.	2 Zechn.	1 Zechn.	2 Zechn.	2 Zechn.	1 Zechn.					2 Zechn. 2 Zechn.
34. Lehrer am Realgymn. Viktor Bagiel													
35. Lehrer am Realgymn. Friedrich Diesel	V a												
36. Vorschullehrer Johannes Nagke	II, 1												25 Std.
37. Vorschullehrer Wilhelm Frohn	II, 3												18 Std.
38. Vorschullehrer Karl Karsten	II, 2												20 Std. 2 Rlg.
39. Kaplan Helmut Brinkmann													3 Rlg. 2 Rlg.
40. Rabbiner Dr. Edelbacher		jüdischer Religionsunterricht auf der Ober- und Mittelstufe											
41. Rabbiner Dr. Kronheim		jüdischer Religionsunterricht auf der Unterstufe											
42. Zeichenlehrer Böhle										2 Zechn.	2 Zechn.	2 Zechn.	
Im ganzen		35	35	35	35	35	35	34	34	33	33	33	33
Klasse		O Ia	O Ib	U Ia	U Ib	O II a	O II b	U II a	U II b	O III a	O III b	U III a	U III b

Bemerkung: Im Winterhalbjahr, nach Ausbruch des Krieges, erlitt die Verteilung des Unterrichts mehrmals

Unterrichtsstunden im Sommerhalbjahr (Fortsetzung).

Realschule			Gemeinsamer lateinloser Unterbau							Vorschule			Summe der Unterrichtsstunden
U II b	O III b	U III b	IV a	IV b	IV c	V a	V b	VI a	VI b	1	2	3	
Leiter	Leiter	Leiter	Leiter	Leiter	Leiter	Leiter	Leiter	Leiter	Leiter	Leiter	Leiter	Leiter	
Wend	Lamberti	Kaltenb.	Schwab	Eltraß	Real	Friedrich	Fench	Hill	Kahlenb.	Nagke	Karsten	Frohn	
	1 Math.												21 + 2 Std. Linearzeichnen
1 Dtsch. 2 Geogr. 1 Erdk.			1 Erdk.	1 Geogr. 3 Turn. 1 Erdk.									24
1 Nat.	2 Phys. 2 Nat.							2 Nat. 3 Turn.					21 + 2 Std. Linearzeichnen
													24
													24
													23
													20
													23
													20 + 2 Std. Chorunterricht u. Kirchenführung bei den Amerikanern
													18 + 4 Sonntags- + 5 Reden in V der Realschule in Grotzenberg
													24 + 2 Std. 1 Schüler u. schließt Handarbeit
													5
1 Zechn.			2 Zechn.		2 Zechn.								14
33	33	33	32	32	32	30	30	30	30	23	23	18	
U II R	O III R	U III R	IV a	IV b	IV c	V a	V b	VI a	VI b	1	2	3	
Realklassen													

so wesentliche Veränderungen, daß davon abgesehen werden muß, die verschiedenen Pläne zu veröffentlichen.

3. Die Aufgaben für die schriftliche Reifeprüfung.

1. Deutscher Aufsatz: OIa: Über das Wort Bismarcks: „Wenn wir in Deutschland einen Krieg mit der vollen Wirkung unserer Nationalkraft führen wollen, so muß es ein Volkskrieg sein, mit dem die ganze Nation einverstanden ist.“ — OIb: Müßige Ruh ist das Grab des Muts; — Aber der Krieg läßt die Kraft erscheinen, Alles erhebt er zum Ungemeinen! (Schiller.)
2. Übersetzung aus dem Lateinischen: OIa: Tac. hist. IV, 1: „Die siegreichen Flavianer in Rom.“ — OIb: Tac. ann. I, 60: „Germanikus marschiert an die Ober-Ems.“
3. Französische freie Arbeit: OIa: „Der Beginn des Krieges 1870/71.“ — OIb: „Edelmut Montesquieus.“
4. Mathematische Aufgabe: OIa: 1. Wie lautet die Gleichung einer Tangente an die Parabel $y^2 = 4x$, wenn sie der Geraden $x - y - 3 = 0$ parallel ist? — 2. Einem Halbkreis soll das größte Rechteck einbeschrieben werden. Wie groß sind dessen Seiten? — 3. Die Nullstelle $x_0 = 1,6$ der Funktion $y = x^3 - 10x + 12$ soll durch einmalige Anwendung des Näherungsverfahrens genauer bestimmt werden. — 4. Welche Höhe hat die Sonne am 26. Mai in Düsseldorf, wenn sie genau im Westen steht?
 $\delta = 21^\circ 36'$. $\varphi = 51^\circ 12'$. —
 OIb: 1. Die Ordinaten zweier Punkte der Parabel $y^2 = 4x$ seien $y_1 = 5$ und $y_2 = 3$. Es soll die Gleichung der zu der Verbindungslinie der beiden Punkte parallelen Tangente aufgestellt werden. — 2. Einer Kugel mit dem Radius r soll der Kegel mit dem größten Rauminhalt eingeschrieben werden. Wie groß ist die Höhe des Kegels? — 3. Die Sonne steht am längsten Tage ($\delta = 23^\circ 27'$) in Hannover ($\varphi = 52^\circ 27'$) vormittags in einer Höhe von $30^\circ 11'$. Welches war die wahre Zeit der Beobachtung? — 4. Gegeben ist die Parabel $y^2 = 8x$ und ein Punkt ihrer Leitlinie durch seine Ordinate $+3$. Wie lauten die Gleichungen der von diesem Punkt an die Parabel gezogenen Tangenten?
5. Physikalische Arbeit: OIa: Über die Zerlegung des Lichtes. — OIb: Die grundlegenden Versuche der Dispersion des Lichtes.

4. Religionsunterricht.

An dem Konfirmandenunterricht nahmen im ganzen 45 Schüler teil, und zwar 15 aus UIII, 27 aus OIII, 3 aus UII.

Israelitischer Religionsunterricht. Die jüdischen Schüler wurden gemeinsam mit denen der übrigen hiesigen höheren Knabenschulen in vier Abteilungen in je zwei Stunden wöchentlich durch die Herren Rabbiner, die Schüler der 1. und 2. Vorschulklassen wurden gemeinsam in einer Wochenstunde von Herrn Kantor Feibelman unterrichtet.

5. Mitteilungen über den technischen Unterricht

(Turnen, Linearzeichnen, Schreiben, Singen).

a) Die Hauptanstalt (Realgymnasium mit Realschule) war im Sommer von 638 Schülern, im Winter von 593 Schülern besucht. — Jede Klasse turnte für sich; es bestanden demnach 24 Turnabteilungen, von denen die kleinste aus 15, die größte aus 46 Schülern zusammengesetzt war. Die Turnübungen und Turnspiele fanden bei günstigem Wetter auf dem Schulhofe statt, bei ungünstigem in der Turnhalle. — Von den Schülern waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt			Von einzelnen Übungen		
	im Sommer	im Winter	das ganze Jahr hindurch	im Sommer	im Winter	das ganze Jahr hindurch
Auf Grund ärztlicher Zeugnisse . .	40	30	25	2	2	2
Wegen zu weiter Entfernung . . .	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	40	30	25	2	2	2
Also von der Gesamtzahl d. Schüler	6,3 %	5,1 %	4,1 %	0,3 %	0,3 %	0,3 %

b) Linearzeichnen	Untere Abteilung			Obere Abteilung		
	UIIR	OIIR	UIR	OII	UI	OI
Beteiligt waren aus						
Im Sommer	12	34	39	8	5	1
Im Winter fiel der Unterricht aus	—	—	—	—	—	—

c) Dem Schreibunterricht für Schüler mit schlechter Handschrift waren aus Untertertia 17, aus Obertertia 9 Schüler zugewiesen.

d) An dem von Herrn Realgymnasiallehrer Diesel geleiteten Schülerchor nahmen aus den Klassen IV bis OI 260 Schüler teil.

6. Das Pädagogische Seminar.

Leiter des Seminars: Direktor Prof. Masberg. — Mitleiter: Prof. Dr. Schlabach und Oberlehrer Dr. Hans Schmidt. — Infolge Einberufung zum Heere wurde Prof. Dr. Schlabach im letzten Vierteljahre durch Prof. Wenck vertreten.

Mitglieder des Seminars seit Ostern 1914: 1. Dr. Rudolf Blanckertz, 2. Dr. Wilhelm Bücher, 3. Karl Gebhardt, 4. Dr. Franz Hapke, 5. Wilhelm Rudolph, 6. Dr. Joseph Schuwerack, 7. Edmund Tedden, 8. Seit dem 14. November Dr. Joseph Schumacher.

Die Seminarkandidaten Karl Gebhardt und Dr. Franz Hapke wurden gleich bei Beginn des Krieges zum Felddienst einberufen. Sie haben sich nach ihrer Rückkehr, wenn sie zur Fortsetzung des Seminars zur Verfügung stehen, zunächst an das Kgl. Provinzial-Schulkollegium mit der Anfrage zu wenden, welchem Seminar sie alsdann zugezählt werden (Verfügung vom 7. November 1914, I, No. 15924).

Zur Vertretung von Oberlehrern, die zum Heere einberufen waren, wurden überwiesen:

Dr. Rudolph vom 11. November 1914 an	der Oberrealschule zu Saarbrücken,
W. Bücher vom 10. September 1914 an	der Realschule zu Hilden,
E. Tedden vom 11. September 1914 an	dem Realprogymnasium zu Simmern,
Dr. Schumacher vom 14. November an	dem hiesigen Prinz-Georg-Gymnasium,
Dr. Blanckertz und Dr. Schuwerack	der hiesigen Anstalt.

Bücher wurde am 26. Januar 1915 und Dr. Schuwerack am 27. Februar 1915 zum Felddienst einberufen.

II. VERFÜGUNGEN DER BEHÖRDEN VON ALLGEMEINEREM INTERESSE.

Berlin, den 3. August, 11. August, 4. September 1914: Bei Notprüfungen an sechsklassigen höheren Lehranstalten für den einjährig-freiwilligen Dienst muß der Schüler 1. seit Ostern 1914 der Sekunda angehören; 2. die Zustimmung seiner Eltern oder deren Stellvertreter zum sofortigen Eintritt in das Heer erhalten haben; 3. durch ein ärztliches Zeugnis seine Militärtauglichkeit nachweisen; 4. das siebzehnte Lebensjahr vollendet haben; jedoch ist die Vollendung des siebzehnten Lebensjahres nicht erforderlich, wenn der Schüler den Nachweis erbracht hat, daß er in das Heer eingetreten ist. Bei neunklassigen höheren Lehranstalten kann durch Beschluß des Lehrerkollegiums unter den bezeichneten Bedingungen ein Zeugnis über die Reife für Obersekunda erteilt werden. — Berlin, den 17. November 1914: Junge Leute, die auf anderen Schulen als den öffentlichen höheren Lehranstalten oder durch Privatunterricht vorbereitet sind und sich an einer sechs- oder neunstufigen höheren Lehranstalt der Prüfung behufs Nachweises der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst unterziehen wollen, haben von jetzt ab ihre Meldung bei den Königlichen Provinzial-

Schulkollegien einzureichen. — Berlin, den 31. August 1914: Von dem Vorsitzenden der Ober-Militär-Prüfungskommission dürfen auf Antrag des Truppenteils auch solche Unterprimaner vollberechtigter höherer Lehranstalten von der Fähnrichprüfung befreit werden, denen für den Fall ihres Eintritts in den Militärdienst von den betreffenden Lehranstalten die Reife für Oberprima zuerkannt wird, obgleich sie die Unterprima noch nicht ein volles Schuljahr besucht haben. Diese müssen die Aussicht gewähren, daß sie die Reife für die Oberprima am Schlusse des Schuljahrs mit Wahrscheinlichkeit erlangt hätten. Unter den entsprechenden Voraussetzungen sollen ferner solche Obersekundaner, denen für den Fall ihres Eintritts in den Militärdienst die Reife für die Prima zuerkannt wird, zur Fähnrichprüfung zugelassen werden.

Berlin, den 8. Februar 1915: Für die Schüler der Oberklassen der höheren Lehranstalten, welche zum Ostertermin die Versetzung nach Oberprima, Unterprima, Obersekunda und Untersekunda erreichen und welche nachweisen, daß sie von einem Truppenteil für den Heeresdienst angenommen worden sind, dürfen die Notprüfungen und die Zuerkennung der Reife für eine höhere Klasse vom 1. Juni d. Js. ab statthaben. Dem Heeresdienst gleichzurechnen ist der Dienst in der freiwilligen Krankenpflege, wenn sich der Schüler für den Dienst im Etappengebiet (nicht im Heimatgebiet) für die ganze Dauer des Krieges verpflichtet hat und für diesen Dienst angenommen worden ist. Zur Notreifeprüfung sind nur solche Schüler zuzulassen, welche die Versetzung nach Oberprima erreicht haben. Junge Leute, welche früher eine der oberen Klassen der höheren Lehranstalten besucht haben, können unter den bezeichneten Voraussetzungen vom gleichen Zeitpunkt ab zur Notreifeprüfung zugelassen werden, wenn ihre Versetzung in die Prima spätestens Ostern 1914 erfolgt ist oder möglich gewesen wäre. Die Zeugnisse sind den jungen Leuten erst nach erfolgtem Eintritt in den Heeresdienst auszuhändigen.

Berlin, den 23. Januar 1915: Die feindlichen Staaten angehörenden Schüler, denen der Weiterbesuch der höheren Lehranstalten erlaubt worden ist, sind zu den Reifeprüfungen zuzulassen, die den Abschluß der Schullaufbahn bilden. Vor Beginn der Prüfung ist ihnen zu eröffnen, daß sie durch das Reifezeugnis keine Anwartschaft darauf erwerben, während der Dauer des Krieges an preußischen Universitäten oder Technischen Hochschulen immatrikuliert zu werden. An den sechsklassigen höheren Lehranstalten sind solche Schüler zur Schlußprüfung zuzulassen. — Coblenz, den 4. April 1914: Ein Exemplar der Wiedergabe der Original-Niederschrift des Liedes „Schleswig-Holstein meerumschlungen“ wird anlässlich der fünfzigjährigen Wiederkehr der Gedenktage der Befreiung Schleswig-Holsteins vom Kgl. Provinzial-Schulkollegium übersandt. Das Exemplar ist dem Oberprimaner Ernst Hölscher überreicht worden. — Coblenz, den 9. April 1914: Zwei Exemplare des Gedenkbuches „Düppel und Alsen, Schleswig-Holsteins Befreiung 1864“ werden überwiesen. Das eine Exemplar ist der Schülerbibliothek überwiesen, das andere ist dem Untersekundaner Kurt Oppert überreicht worden, ein drittes, angekauft, dem Untersekundaner Heinrich Liebetrau. — Düsseldorf, den 4. Juni 1914: Regierungs-Polizei-Verordnung vom 12. Aug. 1913: Bei ansteckenden Krankheiten ist das Leichengefolge nach Möglichkeit einzuschränken. Bei Todesfällen an Diphtherie und Scharlach ist Schulkindern das Betreten des Sterbehauses, die Begleitung der Leiche und das Singen am offenen Grabe verboten.

Coblenz, den 27. Dezember 1914: Es ist wünschenswert, daß Direktoren und Lehrer es an geeigneten Beiträgen für die gemeinsame Beilage der nach dem Frieden erscheinenden Jahresberichte nicht fehlen lassen. Die im Felde stehenden Oberlehrer werden daher gebeten, bedeutsame Erlebnisse aus ihrer Kriegszeit schriftlich darzustellen und durch Vermittlung der Anstaltsleiter der Geheimen Registratur des Ministeriums der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten zugehen zu lassen.

Coblenz, den 20. Januar 1915: Das von Seiner Majestät als Prämie gestiftete „Marine-Album, herausgegeben vom Deutschen Flottenverein“, wurde dem Oberprimaner Karl Weiler zugesprochen und am Geburtstage des Kaisers überreicht; in gleicher Weise das Buch „Auf, über, unter Wasser, Augenblicksbilder von der deutschen Flotte der Gegenwart, von

Fritz Leberecht“, dem Schüler der O II, Kurt von Nießen. — Berlin W 8, den 15. Januar 1915: Für die Aufnahme in den zweijährigen höheren Lehrgang der Königlichen Gärtnerlehranstalt in Berlin-Dahlem wird neben vierjähriger gärtnerischer Praxis der Nachweis der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst oder einer gleichwertigen wissenschaftlichen Vorbildung, für Mädchen das Abgangszeugnis einer zehnklassigen höheren Mädchenschule gefordert. An der Königlichen Lehranstalt für Obst- und Gartenbau in Proskau und an der Königlichen Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim a. Rh. genügt zur Aufnahme in den ebenfalls zweijährigen höheren Lehrgang der Nachweis der Reife für die Obertertia eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder Oberrealschule sowie die Reife für die entsprechenden Klassen einer anderen höheren Lehranstalt neben zweijähriger gärtnerischer Praxis, bei Mädchen der erfolgreiche Besuch der obersten Klasse einer vollentwickelten Mittelschule mit neunjährigem Lehrgang außer zweijähriger praktischer Lehrzeit. Für die Zulassung zur staatlichen Fachprüfung für Garten-, Obst- und Weinbautechniker an den genannten Anstalten wird in allen Fällen der Besitz des Berechtigungsscheines für den einjährig-freiwilligen Dienst vorausgesetzt.

Düsseldorf, den 25. Februar 1915: Bei Schulkindern und Jugendlichen hat das Zigarettenrauchen in den letzten Jahren in so erheblichem Maße zugenommen, daß hierdurch ernste Gefahren für die Volksgesundheit drohen.

Auf den jugendlichen Organismus wirkt das Rauchen von Tabak in besonders hohem Grade schädlich.

Neben den akuten Erscheinungen von Übelkeit, Kopfschmerz, Erbrechen, Herzklopfen usw. wird eine wesentliche Schädigung dadurch hervorgerufen, daß bei häufigerem Rauchen jugendlicher Verdauungsstörungen und Erregungen des Nervensystems die Folge sind, die zu Blutarmut und Nervenschwäche führen und durch diese Folgeerscheinungen die körperliche und geistige Entwicklung hemmen.

Auch der beim Verbrennen des Zigarettenpapiers entstehende Rauch äußert seine schädigenden Wirkungen, indem er die Augen reizt und Rachenkatarrhe hervorruft.

Neben der gesundheitlichen Schädigung besteht aber die weitere Wirkung, daß die jugendlichen Menschen vorzeitig zu einer übermäßigen Wertschätzung äußerer auf Nervenreizung beruhender und nur mit Geldaufwand zu erzielender Genüsse gelangen, anstatt sich der natürlichen Lust und Freude an ausgiebiger Körperbewegung in freier Luft harmlos hinzugeben.

Gegenüber diesen Gefahren ist es die Pflicht aller Kreise, denen die Erziehung und Pflege der Jugend obliegt, durch Belehrung der Jugend und die ihnen sonst zur Verfügung stehenden Mittel gegen dieses Übel anzukämpfen, und zwar in der jetzigen Zeit um so mehr, als es gilt, die heranwachsende männliche Jugend gesund und kräftig zu erhalten und dadurch die Verluste, die der Krieg unserer Volkskraft zufügt, möglichst schnell zu überwinden.

III. ZUR GESCHICHTE DER SCHULE.

1. Im Kuratorium ist an Stelle des wegen seines Alters auf Wunsch ausgeschiedenen Herrn Justizrat Euler der Stadtverordnete Herr Rechtsanwalt Dr. Liertz und an Stelle des katholischen Pfarrers Herrn Bechem Herr Dechant Dr. Sasse gewählt worden. Den Herren Justizrat Euler und Pfarrer Bechem spricht auch die Schule für ihre langjährige segensreiche Tätigkeit im Kuratorium ihren aufrichtigsten Dank aus.

2. Der Lehrkörper. — Dem infolge von Krankheit aus dem Dienste geschiedenen Professor Dr. Wernecke wurde der Rote-Adler-Orden IV. Klasse verliehen. — Der Wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Karl Harsing ist als Oberlehrer an das Gymnasium zu Essen berufen worden; an seine Stelle trat der Wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Wilhelm Pelster aus Viersen. — Der Wissenschaftliche Hilfslehrer Walter Otterbeck wurde dem Gymnasium zu Solingen, der Hilfslehrer Paul Zeit dem Realgymnasium zu Düren und Dr. Gustav Mallessa dem hiesigen Prinz-Georg-Gymnasium, Dr. Edmund Kahlenborn vom 1. Oktober

1914 an dem Hohenzollern-Gymnasium überwiesen. — Dr. Hans Becker übernahm eine etatsmäßige Hilfslehrerstelle an der hiesigen Anstalt. — Dr. Peter Kill wurde vom 1. April 1914 an als Oberlehrer angestellt. — Der Kandidat des höheren Schulamts Johannes Strammann wurde zur Fortsetzung seines Probejahrs und zur Vertretung eines zum Heere einberufenen Oberlehrers der hiesigen Anstalt überwiesen, desgleichen der Zeichenlehramtskandidat Hans Rilke zur Ableistung seines Probejahrs. — Als der mit voller Stundenzahl beschäftigte Seminarkandidat Schuwerack zum Heere einberufen wurde, wurde durch die hiesige Schulverwaltung als sein Vertreter der diplomierte Handelslehrer K. Brecht vom 1. März an überwiesen.

3. Von den Vorschulklassen wurden aus schultechnischen Gründen die zweite und die dritte Klasse in dem Lyzeum an der Lindemannstraße, die 1. Vorschulklasse der Realschule in Grafenberg an der Rethelstraße untergebracht. Die Klassenleitung war daher folgendermaßen verteilt: Hapke, Vorschule 1a, Karsten, Vorschule 1b, an der Rethelstraße; Terbrüggen, Vorschule 2a, Hamm, Vorschule 2b, Frohn, Vorschule 3a, Brodt, Vorschule 3b, an der Lindemannstraße. Herr Frohn war an beiden Anstalten beschäftigt und wurde später, als der Krieg eine andere Verteilung des Unterrichts nötig machte, durch die Kandidatin Fräulein Marie Moldenhauer vertreten.

4. Im Unterrichtsplan traten im Laufe des Winters mehrmals sehr einschneidende Veränderungen ein, welche durch Einberufung von Lehrern bedingt wurden. Von der Veröffentlichung all dieser Veränderungen muß hier abgesehen werden. Es läßt sich aber wohl verstehen, daß sie auf den ganzen Unterrichtsbetrieb und auf die Leistungen der Schüler nicht günstig einwirken konnten.

5. Auch der Gesundheitszustand war bei Lehrern und Schülern im vergangenen Schuljahre weit ungünstiger als in früheren Jahren. Einige Herren mußten wegen Erkrankung auf längere Zeit beurlaubt werden: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Kahlenborn von Ostern bis Pfingsten, Oberlehrer Kaltenbach vom 9. Juni bis 7. Juli, Professor Korff vom 14. Dezember 1914 bis 30. März 1915, vertreten durch den Seminarkandidaten Friedrich Soentgen, Oberlehrer Zender vom 11. bis 30. Januar. Die Vorschule 3a mußte, weil Keuchhusten sehr stark auftrat, schon 14 Tage vor Weihnachten in die Ferien entlassen werden.

6. Der sonstige Verlauf des Schuljahres. — Im Anfang des Schuljahres wurden in allen Klassen, gemäß einem Erlasse des Herrn Ministers, durch die Geschichtslehrer die denkwürdigen Ereignisse vor 100 Jahren in ihrer Bedeutung für die ruhmreiche Entwicklung unseres Vaterlandes eingehend besprochen und gewürdigt.

Am 31. März 1914 besuchte der Herr Generalsuperintendent der Rheinprovinz den evangelischen Religionsunterricht in den Klassen Vorschule 1 (Herr Brodt), Quinta (Herr Diesel), Obersekunda (Herr Prof. Dr. Lennich), Untersekunda und Unterprima (Herr Prof. Falk). Im Anschluß an den Besuch der Unterrichtsstunden hielt der Herr Generalsuperintendent eine Konferenz im Amtszimmer ab.

Sonntag, den 21. Juni, wurden 40 Schüler, die von Herrn Oberlehrer Zender vorbereitet worden waren, zur Ersten hl. Kommunion geführt.

An den Vaterländischen Festspielen auf den Oberkasseler Rheinwiesen am Sonntag, den 5. Juli, nahmen auch in diesem Jahre die Schüler der hiesigen höheren Lehranstalten teil.

Am 8. und 9. Juli machten, wie in früheren Jahren, sämtliche Klassen unter Führung der Klassenleiter ihre Sommerausflüge.

Am Samstag, den 11. Juli, hielt die Schülervereinigung für Deklamation und Musik einen Vortragsabend über das Thema: Zeitgenössische Balladendichter.

Die leichtathletischen Schülerwettkämpfe der höheren Lehranstalten Düsseldorfs fanden am 19. Juli statt. Die Eltern und Angehörigen der Schüler sowie zahlreiche Freunde des gesunden Sports hatten sich eingefunden. Im Kampfe um den Ehrenschild der Stadt Düsseldorf siegte das Gymnasium an der Klosterstraße; auch das Realgymnasium an der Rethelstraße errang einige Preise; eine vorzügliche Leistung im Speerwerfen erzielte der Oberprimaner Otto Trümpelmann mit einem Wurf von 45,65 Meter. Die Preisverteilung

nahm Herr Direktor Clar vom Hohenzollern-Gymnasium vor; er überreichte mit Worten der Anerkennung die Eichenkränze sowie die vom Reichsausschuß gestifteten Kaiser-Wilhelm-Plaketten.

Am Sonntag, den 26. Juli, nachmittags 3 Uhr, ging bei trübem, aber regenlosem Wetter und sehr bewegtem Wasser auf dem Rhein das Achterrennen um den im vorigen Jahre von der Stadt gestifteten Wanderpreis, der Schülervierer und der Einer vor sich. Der Schülervierer über die verkürzte Strecke von 1400 Meter brachte 5 Boote an den Start. Das mit großem Interesse von den Anwesenden verfolgte Rennen endete mit einem Siege des Realgymnasiums an der Rethelstraße um eine Länge.

Am 10. Oktober fiel der Unterricht nach der ersten Stunde aus, da die Nachricht von der Übergabe der Festung Antwerpen eingetroffen war. Die Schule schloß mit einer Ansprache über die Bedeutung des Sieges.

Am 12. Oktober wurden in der Andreaskirche 49 Schüler durch den Herrn Weihbischof Dr. Lausberg aus Cöln gefirmt.

Montag, den 2. November, am Feste Allerseelen, wurde in der Pauluskirche ein Seelenamt für die verstorbenen Lehrer und Schüler gelesen.

Am 18. Dezember fiel der Unterricht wegen des großen Sieges Hindenburgs über die Russen aus.

Die Weihnachtsfeier wurde am Montag, den 21. Dezember, nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, in der Aula abgehalten. Gesang und Schülervorträge sowie Solovorträge von Mitgliedern des Schülermusikvereins boten eine angenehme und reiche Abwechslung. Die Ansprache hielt der Direktor.

Die Kaisergeburtstagsfeier am 27. Januar 1915 konnte dieses Mal keine öffentliche sein, da auch die Schüler der Realschule in Grafenberg, deren Leiter im Felde steht, daran teilnahmen. Den Mittelpunkt der Feier bildete die Festrede des Direktors, der ein charakteristisches Bild der Persönlichkeit des Kaisers entwarf und die Schüler aufs eindringlichste ermahnte, sich durch ihr Verhalten, durch eifriges Streben, durch regen Fleiß und ernste Opferwilligkeit des großen Mannes würdig zu zeigen, dessen 57. Geburtstag gefeiert werde.

Am Montag, den 15. Februar, als die Nachricht eintraf, daß durch einen neuen Sieg Hindenburgs Ostpreußen von den Feinden freigemacht sei, fiel der Unterricht nach der zweiten Stunde aus.

Am 28. Februar 1915, 6 Uhr abends, veranstaltete die Schule im großen Kaisersaal der Tonhalle, der bis zum letzten Platz gefüllt war, den 100. Volksunterhaltungsabend des Düsseldorfer Bildungsvereins. Das Thema des Abends lautete: Wahrhaftigkeit und Mannesmut. Die Rede hatte der Direktor übernommen. Die Feier verlief überaus schön und würdig der ersten Zeit, in der sie begangen wurde (vergl. General-Anzeiger vom 1. März 1915, Nr. 60).

Am 13. März wurde die Feier des hundertsten Geburtstages des Alt-Reichskanzlers Bismarck festlich begangen und zugleich damit die Feier der Entlassung derjenigen Schüler verbunden, welche das Zeugnis der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erlangt hatten. Der Schülerchor eröffnete mit dem Gebet aus Webers Freischütz die Feier, worauf zwei Gedichte von Ompteda (Bismarck) und Rosner (Bismarck mit uns!) zu der Festrede des Herrn Oberlehrers Dr. Hans Schmidt hinüberleiteten, die in großzügiger Weise den soldatischen Charakter Bismarcks schilderte. Nach dem gemeinsamen Liede „Deutschland, Deutschland über alles“ wies der Direktor darauf hin, unter welchen schweren Zeitverhältnissen die Schule den Geburtstag Bismarcks feiern müsse und sprach die Hoffnung aus, daß es unserem Volke recht bald gelingen möchte, seine zahlreichen Feinde niederzuzwingen. Er ermahnte die Schüler, ihrerseits dazu beizutragen, unser Vaterland in seinem schweren Kampfe auch wirtschaftlich zu kräftigen, ihre Spargroschen zusammenzulegen und sich an der II. Kriegsleihe zu beteiligen. Er wolle ihnen gerne mit Rat und Tat behilflich sein (s. Anm. 1). Nun wurden die abgehenden Schüler mit ernstern Ermahnungen fürs Leben entlassen. Mit einem dreifachen Hurra für Kaiser und Reich schloß die stimmungsvolle Feier. — Die von dem Herrn Minister überwiesene Schrift: Kohl „Mit Bismarck daheim und im Felde“ wurde dem Schüler der Klasse O IIIa, Friedrich Löhle, überreicht.



7. Die Schule und der Krieg. Die fieberhafte Spannung und Erregung wuchs in den letzten Julitagen von Stunde zu Stunde. Wir alle sahen den Kaiser mit heißem Bemühen um den Frieden der Welt besorgt, sahen, wie er trotz aller Ränke der Franzosen, Russen und Engländer mit ganzer Kraft auf die maßgebenden Persönlichkeiten, namentlich auf den russischen Kaiser, einzuwirken versuchte, um den Frieden zu wahren. Nicht ohne tiefe Erregung kann man seine Erklärung vom 31. Juli lesen, welche der aufrichtige Schmerz um die vergebliche Arbeit, dem Vaterlande und der Welt den Frieden zu erhalten, eben so sehr durchdringt, wie die männliche und kraftvolle Entschlossenheit, zum Schwerte zu greifen, wenn die Ehre und die Existenz des Vaterlandes es erfordern sollten. Wie die Zeitungen berichteten, zogen am selbigen Abend in Berlin Tausende vor den bescheidenen Palast des Altreichskanzlers Bismarck, und hier rief der jetzige Kanzler der begeisterten Menge die Worte des Prinzen Friedrich Karl zu: „Lasset eure Herzen zu Gott schlagen und eure Fäuste auf den Feind!“ Die Worte entsprachen der Gemütsstimmung des ganzen Volkes. Die Erklärung der Mobilmachung der deutschen Wehrkraft löste endlich die fast unerträglich gewordene Spannung und wurde von allen Schichten des Volkes mit einer Begeisterung begrüßt, die sich mit Worten nicht schildern läßt. Auch in der Schule flammte sie mächtig auf. Aus den Klassen ertönten immer wieder „Die Wacht am Rhein“, „Deutschland, Deutschland über alles“ und „Heil dir im Siegerkranz“. Am 1. August erklärten sämtliche Oberprimaner in einer schriftlichen Eingabe, daß sie als Freiwillige ins Heer eintreten wollten, und zahlreiche Schüler der übrigen Klassen fragten um Rat, was zu tun sei, um so schnell als möglich zur Fahne eilen zu können. Die Schüler wurden nach kurzer, ernster Ansprache am Samstag in die Ferien entlassen mit Ausnahme der Oberprimaner, die mitten unter dem Lärm des Krieges, während die Truppen singend vorüberzogen und die mit Grün und bunten Fähnchen geschmückten Eisenbahnzüge, mit Mannschaften, Pferden und Kanonen beladen, an der Rethelstraße vorbeibrausten, ihre schriftliche und mündliche Reifeprüfung leisten mußten.

a) Das Schulgebäude stand gleich zu Beginn der Mobilmachung der Militärverwaltung zur Verfügung. Am 2. August, dem ersten Mobilmachungstage, wurden die Hausflure des Erdgeschosses sowie die darin befindlichen Klassenräume mit Stroh belegt; vom 5. August an waren sämtliche Räume des großen Schulgebäudes, mit Ausnahme der auf dem dritten Obergeschoß liegenden Säle für Physik, für militärische Massenquartiere in Anspruch genommen. Das Konferenzzimmer wurde als Regimentsbureau, das Amtszimmer als Telephonstube, das Lehrersprechzimmer als Wachtzimmer, der I. Zeichensaal als Krankenstube, das Klassenzimmer daneben als Rasierstube, einige Klassenräume als Schreibstuben und die Turnhalle als Kantine eingerichtet. Im Hofe, unter dem Torweg der Turnhalle gegenüber, standen fünf große Kochkessel; Feuerungsmaterial (Holz und Kohlen) wurde in einer Ecke des Schulhofes gelagert. — Am 5. August rückte das 1. Bataillon des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 57 nebst Stab mit klingendem Spiel ein, und nun entwickelte sich im Schulgebäude, auf dem Schulhofe und in seiner Umgebung ein wunderbares militärisches Leben und Treiben von morgens früh bis spät abends, von unserer Jugend mit heller Begeisterung begrüßt und beobachtet. Zu jedem Dienst bereit, mischten sich die Jungen unter die Truppen, und zwischen beiden entwickelte sich eine herzliche Freundschaft. — Am Morgen des 8. August war das Bataillon kriegsmäßig ausgerüstet; selbst die „Gulaschwagen“ standen, mit prächtigen Pferden bespannt, auf dem Hofe und wurden allgemein angestaunt. Den katholischen Soldaten wurde am Morgen Gelegenheit gegeben, die Sakramente zu empfangen; die evangelischen erhielten morgens in der Aula durch den hiesigen Pfarrer Hosse das Abendmahl. Punkt 5 Uhr stand das Bataillon, in Kompagnien eingeteilt, kriegsmarschmäßig auf dem Schulhof zum Ausmarsch bereit. Dem Major wurden die erforderlichen Meldungen gemacht, eine kurze, ernste Ansprache erfolgte, und dann rückte das Bataillon unter stürmischem Jubel der zahllosen Zuschauer, namentlich der Jugend, über die Grafenberger Brücke nach Neuß ab, um von dort aus mit der Bahn nach dem feindlichen Lande befördert zu werden. Es waren lauter prächtige Gestalten, meist aus dem Bergischen Lande, die mit Ruhe, Entschlossenheit und Siegeszuversicht ins Feld rückten.

Vom 9. bis 22. August war das Gebäude vorübergehend mit Reserveleuten belegt, die meist nur eine Nacht blieben, um am Tage darauf in den Kasernen eingekleidet zu werden.

Am 22. August rückte das Landsturm-Bataillon Elberfeld ein. Die Leute waren bereits eingekleidet, doch noch ohne Waffen. Von nun an bis zum 10. September ward die Schule zur Kaserne mit etwa 1200 Mann Besatzung. Auf dem Schulhofe wurde exerziert oder Appell abgehalten, auf den Fluren und in den Klassenzimmern militärischer Unterricht erteilt oder geschlafen. Unvergeßlich wird jedem, der ihn erlebt hat, der Sonntag des 30. August bleiben, ein wunderbar schöner, sonniger Sommertag. Hunderte von Frauen, Kindern und jungen Mädchen waren vom Niederrhein, aus dem Bergischen Lande und aus Westfalen herbeigeströmt, um ihre Verwandten beim Bataillon zu begrüßen oder ihnen Lebewohl zu sagen. Auf dem Schulhofe und in der Turnhalle entwickelte sich ein buntes, reich belebtes Lagerbild; aus der zur Kantine gewordenen Turnhalle ertönten all die schönen bekannten Lieder von Heimat und Vaterland, „Das Westfalenlied“, „Eh' daß wir scheiden müssen“, „Die Wacht am Rhein“, „Lieb Heimatland ade“ und das so schnell volkstümlich gewordene Lied mit dem Kehrreim „Gloria Viktoria . . in der Heimat, da gibt's ein Wiederseh'n“. Auch ein Männergesangverein hatte sich gebildet, und aus der Aula erklangen „Schäfers Sonntagslied“, „Der liebe Gott geht durch den Wald“ und manche andere der bekannten, vom Volke so gern gesungenen Lieder von Kreuzer und Silcher. Und gegen Abend, als ich die Aula besuchte, wurde auf dem geheiligten Boden dieses Saales zum drehenden Walzer und lustigen Hopp aufgespielt, und der übergläckliche Feldgraue vergaß des Ernstes der Zeit, wenn er mit seinem Arm die hübsche Westfälin umspannte. Was mir so ganz besonders bei den Leuten auffiel, war das innige, freundschaftliche, kameradschaftliche Verhältnis, das in der langen Zeit auch durch keinen Mißton getrübt wurde. Neben dem reichen Fabrikanten stand der arme Bergmann, Fabrikarbeiter oder Kleinbauer, neben dem Gelehrten der bescheidene Mann aus dem Volke, neben dem Protestanten der Katholik oder der Jude. Das Telephon in meinem Amtszimmer wurde in den ersten Tagen von einem jungen Manne bedient, der mir durch seine vornehme Haltung und sichere Sprechweise auffiel. Als ich ihn fragte, welchem Berufe er angehörte, erwiderte er mir, er sei Privatdozent an der Universität Freiburg, und als ich ihn darauf aufforderte, es sich in meinem Amtszimmer bequem zu machen, und ihm auch eine Decke für die Nacht zur Verfügung stellte, lehnte er es mit den freundlichen Worten ab, er wolle vor seinen Kameraden nichts voraushaben, wolle auf Stroh schlafen wie sie und auch aus demselben Kochtopf mit ihnen essen. Und so wie er, dachten und taten alle. Ein Geist beseelte die ganze Schar, der Geist echter Kameradschaftlichkeit, treuesten Pflichtbewußtseins und heldenmütiger Entschlossenheit.

Das Landsturm-Bataillon blieb bis zum 10. September abends 8 Uhr; alsdann marschierte es nach kurzer Ansprache des Kommandeurs unter dem Jubel der Bevölkerung, von den herzlichsten Segenswünschen begleitet, mit Musik und Gesang zum Nordbahnhof, um dort verladen zu werden.

Auch in den nächsten Tagen blieb das Schulgebäude noch in militärischer Verwaltung. Erst am 17. September konnte mit der gründlichen Reinigung der Räume begonnen werden, die im Interesse von Schülern und Lehrern unbedingt erforderlich war. Der Unterricht wurde daher, mit Genehmigung des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums, erst am Montag, den 21. September, wieder aufgenommen, doch mit vollständig verändertem Lehrplan, da eine große Zahl der Amtsgenossen inzwischen ins Heer eingetreten war oder nach und nach einberufen wurde.

b) Die Lehrer. — Am ersten Mobilmachungstage wurden zum Heere einberufen: 1. Prof. Dr. Ganter, der zunächst als Hauptmann beim 25. Pionier-Regiment in Kastel Dienst leistete, bald aber zum Stabe des 23. Reservekorps befohlen wurde. 2. Oberlehrer Mack, der als Leutnant die Führung einer Kompagnie im Infanterie-Regiment Nr. 70 übernahm. Er wurde in Frankreich durch einen Gewehrshuß in die rechte Wange verwundet. Nach Heilung der Wunde ist er zu seinem Regiment zurückgekehrt. 3. Oberlehrer Dr. Funck führt als Leutnant der Landwehr eine Kompagnie des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 16. 4. Oberlehrer Dr. Wüst trat als Leutnant d. R. in das Füsilier-Regiment Nr. 80 ein, wurde am 1. Oktober bei Roye durch einen Granatsplitter gegen den rechten Unterarm verwundet und steht jetzt wieder im Felde. Sämtliche eben erwähnten Herren sind durch Verleihung des Eisernen Kreuzes ruhmvoll ausgezeichnet worden. 5. Bei

Beginn des Krieges trat Herr Oberlehrer Dr. Viktor Hoeller als Leutnant d. R. in das I. Bayrische Fußartillerie-Regiment Nr. 1 in Ulm ein. Am 10. August rückte das Regiment nach Lothringen ab und kam in der Nähe von Mörchingen am 15. August zum ersten Mal ins Feuer. Täglich folgten kleinere Gefechte. In der Zeit vom 20. bis 25. August nahm es teil an der großen, siegreichen Schlacht der bayrischen Armee unter Kronprinz Rupprecht zwischen Metz und den Vogesen, wo die 4. Batterie, bei der Hoeller stand, in der Umgebung von Lunéville kämpfte. Von hier aus sandte er mir seinen letzten Gruß. Am Dienstag, den 25. August, schrieb er als letzte Worte in sein Tagebuch: „Herrlicher Sonnenaufgang.“ In der Feuerstellung bei Lendrecourt fand er den Heldentod. Eine feindliche Granate schlug in die Batterie und verletzte ihn und 3 Mann. Ein Sprengstück drang unterhalb der Rippen in seinen Körper, eines in sein linkes Knie, ein anderes in den rechten Fuß. Wie der Oberarzt Dr. Schäfer den Angehörigen mitgeteilt, hatte er bis unmittelbar vor dem Tode das volle Bewußtsein und sagte wiederholt: „Ich sterbe gern den Tod fürs Vaterland, wenn wir nur siegen.“ Dr. Hoeller wurde auf dem Friedhof von Chenevrières unter militärischen Ehren begraben. Sein Hauptmann, der ihm bald im Tode folgte, schrieb in dem Beileidsschreiben an die Angehörigen: „Leutnant Hoeller war mir eine große Stütze. Sein ruhiges, gesetztes Wesen, seine Anteilnahme an allem, seine Sorge für das Wohl seiner Untergebenen und Kameraden machten ihn allgemein weit über das Durchschnittsmaß beliebt. Die Batterie, vor allem die Offiziere, werden ihn nie vergessen.“ Auch in den Herzen der Amtsgenossen und der Schüler wird Dr. Hoeller (Anm. 2) ein liebevollés Andenken gesichert bleiben. Die Schule widmete ihm folgenden Nachruf:

Am 25. August starb den Heldentod für König und Vaterland unser lieber Kollege

Oberlehrer Dr. Viktor Hoeller

Leutnant der Reserve im Bayr. Fußartillerie-Reg. Nr. 1.

Sein liebenswürdiges, allzeit gleich freundliches Wesen, seine unermüdliche Schaffensfreude, sein großes Lehrgeschick machten ihn bei allen Lehrern und Schülern gleich hoch geschätzt und beliebt. Wir werden dem lieben Kollegen und braven Kameraden ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Düsseldorf, den 6. September 1914.

6. Es sei mir erlaubt, hier auch eines jungen Amtsgenossen zu gedenken, der zwar noch nicht in den Lehrkörper eingetreten war, den wir aber als einen der Unsrigen betrachteten, weil er mit Beginn des Winterhalbjahres als Oberlehrer bei uns eintreten sollte und in vielen Karten und Briefen an mich sein besonderes Interesse für unsere Anstalt bekundete. Friedrich Krüger (Anm. 3), bis zum Ausbruch des Krieges am Gymnasium zu Wetzlar beschäftigt, rückte am 27. August als Feldwebelleutnant und Offizierstellvertreter mit dem Ersatzbataillon zu seinem Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 116 über Trier, Luxemburg nach Frankreich. Nach anstrengenden Märschen und nach erbitterten Kämpfen kam er am 5. September nach Sermaize am Rhein-Marne-Kanal, wo das Regiment vier Tage lang gegen einen in den südlichen Wäldern stark verschanzten übermächtigen Gegner zu kämpfen hatte, der schließlich durch einen nächtlichen Bajonettangriff von acht Regimentern zurückgeworfen wurde. In der Frühe des 17. September, gegen 3 Uhr morgens, kam es bei Loivre abermals zu heftigem Kampfe mit Franzosen und Kolonialtruppen. Bei Sonnenaufgang, als Krüger 50 Schritte vor der vordersten Schützenlinie sein Glas benutzte, um die Stellung des Feindes zu beobachten, traf ihn die tödliche Kugel eines Zuaven und setzte seinem jungen, tatenfrohen Leben ein Ziel. Der Bataillonsadjutant, Leutnant Ismer, schrieb an seinen Vater: „In vorderster Linie tapfer kämpfend, fand er in treuester Pflichterfüllung den Heldentod. Das Bataillon verliert in ihm einen ebenso unverzagten wie tüchtigen Offizier.“ Möge ihm die Erde leicht sein! 7. Oberlehrer Dansmann wurde zu einer Luftschifferabteilung einberufen und zum Vize-Feldwebel befördert. 8. Der Wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Pelster steht als Leutnant der Reserve

im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 17. 9. Der Wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Karl Schumacher steht bei einem Feldeisenbahn-Bataillon. Es wurden ferner noch im Laufe des Schuljahres einberufen: 10. am 12. Oktober 1914 Prof. Dr. Schlabach, Hauptmann in Gütersloh. 11. Oberlehrer Dr. Kill am 1. Januar 1915 zum I. Ersatz-Seebataillon in Kiel. 12. Oberlehrer Knaut am 27. Februar 1915 zum Ersatz-Bataillon Infanterie-Regiment Nr. 128. 13. Oberlehrer Lamberti am 2. März 1915 zu einem Landsturm-Bataillon in Benrath. 14. Oberlehrer Dr. Hans Schmidt am 30. März 1915 zu dem Ersatzbataillon Infanterie-Regiment Nr. 57. 15. Der Probe-Kandidat Johannes Stratmann am 2. März 1915 zu einem Infanterie-Ersatzbataillon. 16. Der im Nebenamte als kath. Religionslehrer wirkende Kaplan zu St. Paulus, Brinkmann, wurde vom 1. Oktober 1914 an als Feldgeistlicher einberufen und ist ebenfalls durch das Eisene Kreuz ausgezeichnet worden.

Lehrer und Schüler wünschen unseren Tapferen eine glückliche Heimkehr!

Gleich bei Beginn des Krieges stellten sich alle Lehrer und Kandidaten der Anstalt freiwillig in den Dienst der Stadt und des Landes und wurden, solange es erforderlich war, in den verschiedensten Zweigen der Verwaltung und der Liebestätigkeit beschäftigt, bei der Militärverwaltung, bei der Post- und Telegraphenverwaltung, auf dem Bahnhof, auf dem Rathaus, bei der Straßenbahn usw. Auch die zahlreichen, infolge der Einberufungen erforderlichen Vertretungen wurden von allen Amtsgenossen mit Freude übernommen, und der Opfersinn betätigte sich in rührender Weise (Anm. 4).

c) Die Schüler. — Es war für jeden Erzieher und Lehrer eine wahre Herzensfreude zu sehen, mit welcher Begeisterung und welchem Opfermut sie bei Beginn des Krieges unsere Jungen in den Dienst des gefährdeten Vaterlandes stellten. Fast sämtliche Oberprimaner traten nach bestandener Reifeprüfung am 4. und 5. August ins Heer ein (vgl. Verzeichnis der Abiturienten, S. 22), von den Unterprimanern im Laufe des Krieges: Robert Körner, Alfred Lönne, Ernst Müller, Johann Paul, Ernst Rieso, Heinz Schönheinz, Alfred Schulz, Ernst Berndt; von den Obersekundanern Wolf Grüning, Hans Lübke, Joseph Vogt, Walter Bach, Werner Kuliga, Edmund Schulz, Walter Bommers; von den Untersekundanern Georg Schulhoff, Kurt Bretscher, Joseph Eickeler, Paul Fischer, Wolfgang Heidkamp, Paul König; im ganzen stehen zur Zeit 51 Schüler im Heere. Die Zurückgebliebenen, selbst die kleinsten Schüler, arbeiteten mit Eifer und Fleiß überall mit, wo ihnen Gelegenheit dazu geboten wurde: als Radfahrer, auf dem Bahnhof, in den Lazaretten, als Briefträger, bei den Erntearbeiten auf dem Lande, bei den von der Schule organisierten Sammlungen von Gold, Wolle, Metall, bei der Vieh- und Schweinezählung, bei der Verteilung von Brotkarten und wie noch sonst die Dienste heißen mögen. Auch pekuniäre Opfer wurden in reichem Maße gebracht; die einzelnen an der Schule bestehenden Schülervereine (Klassenvereine, Ruderverein, Turnverein, Schüler-Musikverein, Verein für Deklamation) opferten ihre Kassenbestände, die Sammelbüchsen wurden reichlich bedacht und zahlreiche Pakete an die Lehrer, Kameraden und Soldaten im Felde versandt. Der Gesangs- und Musikverein unter Leitung von Herrn Diesel gab am 29. November den hiesigen Verwundeten ein Konzert, das nebenher noch einen Betrag von 385 Mark einbrachte, der zugunsten der Truppen im Felde oder zu Weihnachtspaketen für hiesige arme Familien verwandt wurde, deren Ernährer im Felde standen. An den militärischen Übungen Mittwochs und Samstags nachmittags nahmen 86 Schüler mit Pünktlichkeit, Eifer und Gehorsam teil. Diese Übungen sollen auch im nächsten Schuljahre als Ersatz für den Turnunterricht fortgesetzt werden. Hier ist ein Boden geschaffen, auf dem auch nach dem Kriege zum Segen der Jugend und des Vaterlandes weitergearbeitet werden muß!

Allen Schülern sei für ihre treuen Dienste und ihre Opferwilligkeit auch an dieser Stelle herzlichster Dank gesagt. Der Himmel schenke allen, die jetzt im Felde stehen, eine siegreiche und glückliche Heimkehr ins Elternhaus! (Anm. 5.) — Der gefallenen früheren und jetzigen Schüler wird im nächstjährigen Bericht besonders gedacht werden. Bis heute sind mir als auf dem Felde der Ehre gefallen gemeldet worden: Ernst Tönges, Robert Schneider, Hermann Kohl, Walter Kohn, Ernst Zimmermann, Reinhold Faustmann, Fritz Oppenheimer, Erich Killer, Wilhelm Schwarz, Walter Günther, Walter Schmidt, Konrad Wiederhold, Erich Wolf. — Sie alle haben ihr Leben gern und freudig für das Vaterland hingegeben und mitgeholfen, den Feind von

den Grenzen der Heimat fernzuhalten. Das Bewußtsein, daß sie für eine große und heilige Sache gestorben sind, wird auch den Angehörigen Trost gewähren. Das Vaterland und die Schule aber werden das Opfer, das sie so mutig und tapfer dargebracht haben, zu würdigen wissen und den gefallenen Helden ein ehrenvolles Andenken bewahren. (Anm. 6.)

d) Der Unterricht. — Am 6. November 1914 (U II, Nr. 2219) veröffentlichte der Herr Minister der geistlichen usw. Angelegenheiten folgenden Erlaß: „Aus mir zugegangenen Mitteilungen habe ich mit Befriedigung ersehen, daß es an vielen höheren Lehranstalten in vorzüglicher Weise angestrebt wird, in den einzelnen Unterrichtsstunden und bei anderen geeigneten Gelegenheiten die Lehraufgaben zu den großen kriegerischen Ereignissen, die unser aller Herz und Sinn erfüllen, in lebendige Beziehung zu setzen. Ich kann diesen Bestrebungen nur meine Anerkennung aussprechen und bin überzeugt, daß keine der mir unterstellten höheren Lehranstalten es unterlassen wird, die Jugend anzuleiten, die ruhmvolle Zeit verständnisvoll mitzuerleben und die Erinnerung an sie unauslöschlich in ihr Gedächtnis einzuprägen.

Jeder von uns, der nicht mit ins Feld hinausziehen kann, wird denen, die da draußen Gut und Blut für das Vaterland opfern, einen Teil des schuldigen Dankes dadurch abstaten können, daß er ihre Heldentaten verkündet, und so wird auch jeder Jugendbildner es als eine seiner schönsten Aufgaben ansehen, durch stete Bezugnahme auf die Großtaten unseres Volkes und auf die gewaltigen Leistungen unseres tapferen Heeres in die Seele der Jugend den Samen vaterländischer Begeisterung einzupflanzen, der auch in der Zukunft noch reiche Frucht tragen soll. — Solche Anknüpfungen hindern keineswegs, an der Forderung treuer Pflichterfüllung bei den Schülern festzuhalten, auch wenn hier und da in der vorgesehenen Stoffverteilung geringe Verschiebungen oder gar Lücken durch das Eingehen auf die Tagesereignisse eintreten sollten.“

Die Schule hat sich bemüht, den Unterricht im Sinne dieses Erlasses zu erteilen. Daß dem Religionsunterricht, dem deutschen und geschichtlichen Unterricht dabei eine hervorragende Stellung zugewiesen wurde, versteht sich von selbst. Hier galt es, immer wieder darauf hinzuweisen, daß das deutsche Volk mit reinen Händen in den furchtbaren Krieg gezogen ist, gezwungen durch den Neid, die Habsucht, die Rachsucht und die Lüge seiner Gegner; hier galt es, die Tugenden des Heldenmutes, der Vaterlandsliebe, des Opfermutes, der Treue bis in den Tod zu hegen und zu pflegen sowie das Vertrauen auf einen gerechten Gott im Himmel und den endgültigen Sieg festzuhalten und zu beleben. Vaterländische Lesestücke und Gedichte aus Vergangenheit und Gegenwart, begeisterte Abhandlungen über den Krieg und die kriegführenden Völker, Staaten und Städte wurden vorgetragen, gelesen und besprochen; eine große Zahl der Aufsätze wuchs aus der lebendigen Gegenwart heraus, und die führenden Helden und Geister unseres Volkes fanden eingehende und liebevolle Würdigung. Und wie in Deutsch, Religion und Geschichte, so traten auch der neusprachliche und der geographische Unterricht in den Dienst vaterländischer und staatsbürgerlicher Erziehung.

Wir Lehrer dürfen daher die feste Zuversicht hegen, daß das heranwachsende Geschlecht in lebendiger Erinnerung an die große Zeit seine vaterländischen Pflichten mit voller Reife und festem Willen erkennt und erfüllen wird. (Anm. 7.)

Anmerkungen:

1. Die Anregung fiel auf fruchtbaren Boden. Von den Schülern der Anstalt wurden über 36 000 Mark auf die II. Kriegsanleihe gezeichnet.

2. Dr. Viktor Hoeller, geboren zu Schultheis-Mühle, Kreis Wipperfürth, am 8. Dezember 1881 als Sohn eines Gutsbesitzers, erhielt das Reifezeugnis auf dem Gymnasium zu Münstereifel, studierte Mathematik und Naturwissenschaften, leistete sein Seminarjahr am Städtischen Gymnasium und Realgymnasium zu Bonn ab, sein Probejahr zu Trier und zu Koblenz und wurde am 1. Oktober 1910 Oberlehrer an der hiesigen Anstalt. — An der Seelenmesse für den Verstorbenen in der St. Pauluskirche nahmen alle Lehrer und Schüler der Anstalt teil.

3. Friedrich Krüger, geboren zu Eschweiler-Röhe am 13. Dezember 1888 als Sohn des dortigen Beigeordneten Krüger, studierte evangelische Religion, Deutsch und Geschichte, leistete sein Seminar- und Probejahr zu Kreuznach und Wetzlar ab und sollte Herbst 1914 eine Oberlehrerstelle an der hiesigen Anstalt übernehmen.

20 4. Sämtliche Lehrer, die Familie haben und ins Feld rücken mußten, wurden von den zurückbleibenden Amtsgenossen mit je 10 Anteilscheinen (= 200 Mark) bei der Kriegerversicherung der Rheinprovinz eingekauft. Für eine marmorne Ehrentafel auf der Aula, zum Andenken an die gefallenen Lehrer und Schüler, wurden von befreundeter Seite 200 Mark gestiftet. Für die Kriegshilfskasse des Philologenverbandes wurden 1195 Mark gezahlt; soviel bekannt geworden ist, sind bis jetzt im ganzen 872 Philologen den Heldentod gestorben.

5. An Gold wurden von den Schülern ca. 20 000 Mark, fast ausschließlich in ihren Familien, gesammelt. — Die Wollsachensammlung hatte folgendes Ergebnis: 636 Hemden, 294 Unterjacken, 82 gestrickte Wolljacken, 577 Unterhosen, 248 Lungenschützer, 510 Leibbinden, 134 Kopfwärmer, 347 Ohrenwärmer, 273 Wollschals und Halstücher, 67 Paar Kniewärmer, 771 Paar Pulswärmer, 1170 Paar Strümpfe, 296 Paar Fußlappen, 107 Paar Handschuhe, 307 Taschentücher, 36 Wolldecken, 43 Kissen: insgesamt 5898 Stück und Paar, fast ausschließlich neue und wertvolle Sachen. Dazu kamen noch 1635 Stück Zigaretten, 105 Pakete Tabak sowie eine große Anzahl von Gegenständen für Verwundete, z. B. Schokolade, Seife. Ferner konnten an bar 602,85 Mark der hiesigen Zentralstelle für Liebestätigkeit zugeführt werden. — Die Metallsammlung ergab bis zu den Ferien: an Messing (u. a. etwa 20 Gefäße, Eimer, Wasserkessel, Mörser u. dgl.) ungefähr 120 kg, an Zinn (hauptsächlich Flaschenkapseln, Stanniol, Zinnteller und -becher) 95 kg, an Kupfer (darunter 20 Gefäße) 60 kg, an Blei 60 kg, an Bronze 10 kg, an Silber, Nickel, Zink und anderen Metallen 10 kg; im ganzen 355 kg. — Die Schule spricht nicht nur den Schülern für ihren Sammeleifer, sondern auch den Eltern für die reichen Spenden, und den Damen und Herren des Kollegiums, die das Ordnen und Verpacken der Sachen geleitet haben, herzlichsten Dank aus. Besonderer Dank gebührt Herrn Oberlehrer Dr. Hans Schmidt für seine unermüdlige und fleißige Mitarbeit. Wir alle werden auch im weiteren Verlaufe des Krieges im Sammeln und Wohltun nicht erlahmen dürfen! — Was die militärischen Übungen anbelangt, so gibt die kleine Schrift: „Armee-Gepäckmarsch des Freiwilligen-Regiments Düsseldorf zur Vorbereitung für den Heeresdienst am Sonntag, den 21. März 1915“ nähere Auskunft auf Seite 5 bis Seite 11.

6. Über die gefallenen Schüler wird eine besondere Beilage zum nächstjährigen Schulbericht nähere Mitteilungen machen. — Allen Lehrern und Schülern, jetzigen und früheren, die im Felde stehen, danke ich namens der Schule herzlichst für die zahlreichen Karten und Briefe aus Feindesland, die alle in der Beilage berücksichtigt werden sollen. Ich bitte, mir auch in Zukunft weitere Berichte über Erlebnisse und Beobachtungen im Kriege zukommen zu lassen!

7. Wie sehr auch die evangelische Schulandacht und der katholische Gottesdienst sich in den Dienst echt christlicher und vaterländischer Erziehung gestellt haben, mag aus folgendem ersehen werden: a) 20 Kriegsandachten, von Prof. Falk in der Aula abgehalten: 1. Heldentod Dr. Hoellers; 1. Kor. 4, 2. 2. Ob Kriegsleute auch im seligen Stande sein können? Nach Luthers Schrift; Röm. 13, 4. 3. Vom Zorn und Haß; Joh. 2, 15. 4. Vom Opfersinn in schwerer Zeit; Luk. 21, 1—4. 5. Gott mit uns; Röm. 14, 8. 6. Siegeslieder; 2. Mose 15, 1—3. 7. Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken; Jes. 55, 8—9. 8. Martinstag; Ps. 46. 9. Totenfest und Krieg; Röm. 14, 7 u. 8. 10. Was auf dem Spiele steht; Ps. 46. 11. Der Segen des Krieges; Röm. 8, 28. 12. Opfer; Matth. 10, 39. 13. Die Mission im Kriege; Matth. 5, 16. 14. Die gerechte Sache; Röm. 8, 31. 15. Nun danket alle Gott! Sirach 50, 24—26. 16. Die Tragkraft des deutschen Volkes; Gal. 6, 2. 17. Hindenburgs neuer Sieg in Masurien; Ps. 46, 9—12. 18. Christliche Liebe und kriegerischer Kampf; Luk. 2, 14 („Friede auf Erden“). 19. Krieg und Vaterland; Ps. 46, 5 u. 6. 20. Heldengeist; Röm. 8, 28. — b) Predigten beim katholischen Gottesdienst. In der Sonntagsschulmesse für die katholischen Schüler wurde die Predigt gehalten über das Vaterunser im Völkerkriege, welches eine unerschöpfliche Fundgrube bildete, um die Schüler zur Gottesfurcht, zum Gottvertrauen, zu inniger Vaterlandsliebe und zu christlichem Opfersinn anzuhalten. Es wurde angestrebt, die großen Werte, die der Krieg uns bringt, als geistigen Gewinn und Besitz für die Zukunft zu sichern. Bei Beginn der Mobilmachung, am Sonntag, den 2. August, wies Oberlehrer Zender mit glühender Vaterlandsliebe auf die Größe des Augenblickes und unsere Bereitschaft hin, alles zu opfern, Gut und Blut für des Vaterlandes Herrlichkeit. Mit besonders herzlichen Worten wandte der Redner sich an die Kriegsfreiwilligen. — Bei den herrlichen Siegen wurde stets in der Predigt der Großtaten unserer Führer und Truppen gedacht und Gott durch ein von den Schülern begeistert gesungenes „Großer Gott“ oder „Wir treten zum Beten“ gedankt. Jeden Sonntag wurde gemeinsam für das Vaterland und Kaiserhaus, dann auch für die Lehrer und Schüler, die draußen im Felde stehen, gebetet. Ferner fand eine Kirchensammlung statt, die den Betrag von 212,25 Mark ergab und für Liebesgaben verwendet wurde.

IV. ZAHLENMÄSSIGE MITTEILUNGEN.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	Realgymnasium												Realschule						Gemeinsamer Unterbau						Vorschule			Summe																									
	OI		UI		OII		UII		OIII		UIII		OIII		UIII		IVa		IVb		IVc		Va		Vb		VIa		VIb		Summe																						
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a		b	a	b	1	2	3																			
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	15	16	19	16	18	19	23	24	25	28	25	26	36	38	34	41	28	33	46	39	45	44	638	48	41	50	139																										
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	—	—	15	11	16	19	22	22	24	28	25	27	31	38	35	41	31	33	46	42	43	44	593	51	43	48	142																										
3. Am 1. Februar 1915	—	—	15	10	14	17	23	19	24	27	27	27	30	36	37	40	31	35	46	41	42	44	585	50	44	49	143																										
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1915	19,4		19,6		18,3		18,7		17,1		17,1		16,9		16,2		15,1		14,9		13,9		13,7		16,7		15,8		14,2		12,9		13		12,5		12		11,9		10,8		11,1		9,3			8,4			7,1		

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bzw. Religion						Staatsangehörigkeit						Heimat															
	A. Realgymnasium mit Realschule			B. Vorschule			A. Realgymnasium mit Realschule			B. Vorschule			A. Realgymnas. mit Realschule			B. Vorschule												
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	Reichs-angehörige	Nichtpreuß. Reichs-angehörige	Preußen	Reichs-angehörige	Nichtpreuß. Reichs-angehörige	Preußen	Reichs-angehörige	Nichtpreuß. Reichs-angehörige	Preußen	Reichs-angehörige	Nichtpreuß. Reichs-angehörige	Preußen	Reichs-angehörige	Nichtpreuß. Reichs-angehörige	Preußen	Reichs-angehörige	Nichtpreuß. Reichs-angehörige	Preußen	Reichs-angehörige
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	386	213	4	35	96	36	4	3	624	5	9	9	135	3	1	612	26	139	—									
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	351	207	4	31	96	40	3	3	580	4	9	9	139	2	1	571	22	142	—									
3. Am 1. Februar 1915	347	201	7	30	98	41	2	2	572	8	5	5	141	2	—	561	24	143	—									

3. Verzeichnis der Schüler, welche die Schlußprüfung an der Realschule bestanden haben.

Laufende No.	Name des Schülers	Geburts-		Geburtsort	Religion	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthaltes in der		Erwählter Beruf
		Tag	Jahr				Schule	U II	
a) Herbst 1914.									
272	Bretscher, Kurt	29. 9.	95	Charlottenburg	ev.	Ingen., Düsseldorf	3½	1½	Kaufmann
273	Eickeler, Joseph	15. 6.	96	Düsseldorf	kath.	Dachdeckermeister, Düsseldorf	7½	½	Kaufmann
274	Fischer, Paul	25. 9.	97	Aachen	ev.	Kaufm., Düsseldorf	6½	½	Kaufmann
275	Groll, Edgar	21.10.	97	Düsseldorf	kath.	Ingen., Düsseldorf	7½	1½	Kaufmann
276	Heidkamp, Wolfg.	12. 8.	96	"	ev.	† Kaufm., Düsseldorf	8½	1½	Architekt
277	König, Paul	28. 6.	97	Hilden	kath.	Zahntechniker, Düsseldorf	3½	½	Kaufmann
b) Ostern 1915.									
278	Barth, Willy	17. 9.	98	Düsseldorf	ev.	Kaufm., Düsseldorf	7	1	Oberrealschule
279	Bergkammer, Joachim	10. 5.	97	Elberfeld	"	"	8	1	Landwirt
280	Blanckertz, Claus	7. 8.	97	Düsseldorf	"	Kaufm., Düsseldorf	6	1	Kaufmann
281	Busch, Paul	24.12.	98	"	"	Kaufm., Düsseldorf	7	1	Oberrealschule
282	Daelen, Reiner	30. 1.	1900	"	kath.	Kaufm., Düsseldorf	6	1	Oberrealschule
283	Elvers, Emil	12. 2.	97	Fröndenberg	ev.	Oberbahnassistent, Düsseldorf	7	1	Eisenbahn-ingenieur
284	Everhardt, Walter	23. 2.	99	Düsseldorf	kath.	Gartenarchitekt, Düsseldorf	7	1	Gartenarchitekt
285	Freudenberg, Kurt	18.11.	98	Wermelskirchen	ev.	Telegr.-Sekretär, Düsseldorf	4	1	Kaufmann
286	Giesselmann, Kurt	16. 4.	99	Berlin	"	Kaufm., Düsseldorf	6	1	Bankbeamter
287	Gürtler, Hans	19.10.	98	Düsseldorf	"	Kaufm., Düsseldorf	6	1	Marine-Ingen.
288	Hagen, Florian	14. 4.	97	"	"	Fabrikbesitzer, Düsseldorf	6	1	Kaufmann
289	Heinemann, Hugo	18. 7.	1900	"	isr.	Kaufm., Düsseldorf	6	1	Kaufmann
290	Heinzel, Willy	5. 6.	99	Ohligs	ev.	Gastwirt, Düsseldorf	7	1	Bankbeamter
291	Hepp, Viktor	30. 9.	97	Düsseldorf-Gerresheim	kath.	Werkmeister, Düsseldorf	3	1	Kaufmann
292	Heymann, Ludwig	24.10.	98	Bocholt	isr.	Agent, Düsseldorf	6	1	Kaufmann
293	Kels, Winand	29. 7.	97	Düsseldorf	kath.	Postsekretär, Düsseldorf	4	1	Marine-Ingenieur
294	Mattern, Fritz	14. 1.	99	"	ev.	Schornsteinfegermstr., Düsseldorf	6	1	Justizverwaltung
295	Mäusel, Ernst	2. 2.	98	Dillingen	"	Betriebsleiter, Düsseldorf	6	1	Technischer Kaufmann
296	Münstermann, Hans	15. 2.	99	Düsseldorf	kath.	Organist, Düsseldorf	7	1	Musikfach
297	Mumme, Hugo	8.12.	98	"	ev.	Werkmeister, Düsseldorf	6	1	Zeichenlehrer
298	Ohgke, Julius	20. 4.	1900	"	"	Kaufm., Düsseldorf	6	1	Kaufmann
299	Plaut, Werner	27.12.	98	Elberfeld	isr.	Kaufm., Düsseldorf	7	1	Kaufmann
300	Roeder, Hans	5. 3.	1900	Antwerpen	kath.	Kaufm., Düsseldorf	½	½	Kaufmann
301	Röth, Kurt	20. 3.	1900	Sofia	ev.	"	4	1	Techniker
302	Schröder, Heinrich	3. 1.	99	Düsseldorf	kath.	Rentner, Düsseldorf	7	1	Landwirt
303	Schubert, Martin	18. 2.	98	"	ev.	Pfarrer, Düsseldorf	8	1	Kaufmann
304	Schulze-Veltrup, Kurt	30.12.	98	"	"	Kaufm., Düsseldorf	7	1	Kaufmann
305	Ueberle, Hans	8. 6.	98	"	"	Kaufm., Düsseldorf	4	1	Bankbeamter
306	Unglaube, Oskar	3.12.	97	Charlottenburg	"	Ingen., Düsseldorf	3½	1	Eisenbahnbeamter
307	Werckshagen, Richard	4.10.	97	New York	"	Fabrikbesitzer, Düsseldorf	7	1	Oberrealschule

Aus U II Rg gingen a) **Herbst 1914** ab: Ganzlin, Hans; Sannemann, Friedmund; Schulhoff, Georg.
b) **Ostern 1915**: Freund, Werner; Naumann, Hans; Strömer, Wilhelm.

Diejenigen Schüler, welche mit dem Zeugnis der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen Militärdienst als kaufmännische Lehrlinge eintreten, seien auf die bei der hiesigen kaufmännischen Fachschule eingerichteten Kurse hingewiesen, die dazu dienen, ihnen die zur Ausübung jeder kaufmännischen Berufstätigkeit unumgänglich

notwendigen Fachkenntnisse zu vermitteln. — Der Unterricht wird in folgenden Fächern erteilt: Deutsche Korrespondenz und Handelsschule (2 Std.), französische und englische Sprache, doppelte Buchführung, kaufmännisches Rechnen, Handelsgeographie, Stenographie (je 2 Std.), ferner bei genügender Teilnehmerzahl spanische, italienische und holländische Sprache sowie Maschinenschreiben. — Die Dauer des Unterrichts beträgt der Regel nach ein Jahr, in Stenographie ein halbes Jahr. Der Unterricht findet an Wochentagen abends von 8—10 Uhr, außerdem Sonntags vormittags statt. Das Schulgeld beträgt 6 Mk. für je eine Stunde wöchentlich und ist in vierteljährlichen Raten im voraus zu zahlen. Das Schulgeld für Stenographie (wöchentlich 2 Std.) beträgt 10 Mk.

Die Anmeldung erfolgt zu Ostern. Jeder Schüler hat sich persönlich bei der Schulleitung, Bleichstraße 12, anzumelden und sein Berechtigungszeugnis vorzulegen, sowie ein Verzeichnis derjenigen Lehrfächer, an deren Unterricht er teilnehmen will.

Auch die hiesige Verwaltungsbeamtenschule nimmt zu Ostern ausnahmsweise Schüler mit der Reife für Obersekunda auf, wenn sie auch noch nicht praktisch gearbeitet haben.

4. Verzeichnis der Abiturienten.

Die mit * bezeichneten Abiturienten wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Laufende No.	Namen der Schüler	Geburts- tag	Geburtsort	Relig.	Dauer des Aufenthaltes		Gewähltes Studium oder Berufsfach	Bemer- kungen
					in der Schule (Jahre)	in der Prima (Jahre)		
Abteilung A der Oberprima.								
136	*Amram, Kurt	2. 12. 96	Düsseldorf	isr.	8½	1½	Medizin	zurzeit im Heere
137	*Eckhardt, Eberhard	30. 8. 95	Kettwig	ev.	2½	1½	Theologie	im Heere
138	Hecker, Hans	16. 5. 95	Düsseldorf	kath.	4	1½	Eisenbahnbaufach	im Heere
139	*Holländer, Erich	1. 8. 96	"	isr.	8½	1½	Kaufmannstand	im Heere
140	Kalle, Erich	12. 2. 95	"	ev.	10½	1½	"	im Heere
141	*Levison, Hans	4. 6. 97	"	isr.	8½	1½	Rechtswissenschaft	
142	*Mehmel, Alfred	22. 9. 96	Köln	ev.	6½	1½	Medizin	im Heere
143	*Picard, Rudolf	25. 11. 95	Neuß	"	8½	1½	Ingenieurfach	im Heere
144	*Redenz, Hans	2. 8. 96	Düsseldorf	"	8½	1½	"	im Heere
145	*Rothenburg, Georg	9. 11. 96	Korbach	"	6	1½	Rechtswissenschaft	im Heere
146	*Schrödter, Felix	18. 1. 97	Düsseldorf	"	8½	1½	Ingenieurfach	im Heere
147	*Trümpelmann, Otto	11. 1. 96	"	"	8½	1½	"	im Heere
148	*von Waldthausen, Ernst	4. 9. 95	"	"	9½	1½	Kaufmannstand	im Heere
149	*von Waldthausen, Gottfr.	27. 4. 97	"	"	8½	1½	Offizier	im Heere
150	*Zapp, Ewald	5. 7. 97	Herford	"	8½	1½	"	im Heere
Abteilung B der Oberprima.								
151	*Berg, Erich	4. 7. 96	Düsseldorf	ev.	5½	1½	Rechtswissenschaft	
152	*Breitenbach, Wilh.	26. 7. 94	Unna	"	1½	1½	Maschinenbaufach	im Heere
153	von Colditz, Günter	11. 1. 97	Berlin	"	5	1½	Nationalökonomie	
154	Engels, Paul	21. 6. 96	Elberfeld	"	3½	1½	Eisenbahnbaufach	im Heere
155	*Franck, Kurt	24. 1. 97	Düsseldorf	"	8½	1½	Nationalökonomie	im Heere
156	Fritz, Paul	20. 3. 93	Brebach bei Saarbrücken	"	2½	1½	Heeresdienst	im Heere
157	*Hölscher, Ernst	18. 2. 97	Grevenbroich	"	8½	1½	Ingenieurfach	im Heere
158	*Kleinschmidt, Kurt	25. 2. 96	Meschede	"	8½	1½	Medizin	im Heere
159	Könemann, Julius	4. 7. 95	Oberhausen	"	2½	1½	Heeresdienst	im Heere
160	*Krauß, Gustav	21. 9. 94	Düsseldorf	"	7½	2½	Kaufmannstand	im Heere
161	Lasch, Karl	14. 2. 93	Valparaiso	"	8	2½	Architekt	im Heere
162	Lechleder, Armin	13. 2. 96	Nürnberg	"	3½	1½	Kommunalver- waltungsdienst	im Heere
163	Nocher, Ludwig	24. 2. 96	Neuß	kath.	6½	2½	Bankfach	im Sanitätsdienst
164	*Otto, Julius	13. 6. 96	Düsseldorf	ev.	8½	1½	Medizin	im Heere
165	*Petersmann, Heinz	9. 5. 94	"	"	8½	1½	Philosophie	
166	*Steiniger, Wilhelm	20. 10. 94	Frankfurt a. M.	kath.	3½	1½	Ingenieurfach	im Heere
Abteilung B der Unterprima.								
Prüfung auf Grund der Verfügung des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums vom 11. August 1914, I, No. 12 027:								
„Nach einer Entscheidung des Herrn Ministers ist eine Notprüfung auch für Unterprimaner zulässig, die drei Semester dieser Klasse angehört haben.“								
167	Paul, Johann	17. 1. 96	Köln-Nippes	ev.	8½	1½	Kaufmann	im Heere
168	Schönheinz, Heinz	13. 8. 95	Düsseldorf	kath.	5½	1½	"	im Heere
169	Schulz, Alfred	18. 1. 95	"	ev.	10½	1½	Offizier	im Heere

V. MITTEILUNGEN AN DIE SCHÜLER UND DEREN ELTERN.

1. Jeder Schüler erhält bei seiner Aufnahme in die Anstalt die „Allgemeine Schulordnung der rheinischen höheren Lehranstalten für die männliche Jugend“ überreicht. Ich bitte die Eltern und die Schüler, von den einzelnen Bestimmungen der Schulordnung Kenntnis zu nehmen und sich danach zu richten. Auch bitte ich, von den in diesem Jahresbericht unter II veröffentlichten Verfügungen der Behörden Kenntnis zu nehmen.

2. Schulgeld und Schulgeldvergünstigungen. — Das Schulgeld beträgt a) in allen Klassen der Vorschule 120 Mark, für Auswärtige 140 Mark. — Eine Ermäßigung des Schulgeldes für Vorschüler kann nicht eintreten; b) in allen Klassen der Unter- und Mittelstufe (VI bis U II) 130 Mark, für Auswärtige 150 Mark; c) in allen Klassen der Oberstufe (O II bis O I) 150 Mark, für Auswärtige 170 Mark.

Anträge auf Ermäßigung oder vollen Erlaß des Schulgeldes sind unter genauer Darstellung der Gründe an den Herrn Oberbürgermeister zu richten, und zwar, sofern nicht besondere Gründe einen andern Termin nötig machen, gleich beim Beginn des Schuljahres oder im Winterhalbjahre spätestens bis zum 15. Oktober. Eltern, welche zu gleicher Zeit drei oder mehr Kinder auf den städtischen höheren und mittleren Knabenschulen, den höheren und mittleren Mädchenschulen, dem Lehrerinnenseminar oder der Handelsschule für Mädchen haben, kann bei entsprechenden Vermögensverhältnissen das Schulgeld für das älteste der Kinder erlassen werden. Schüler, welche in die Obersekunda eintreten wollen und die ihnen etwa gewährte Vergünstigung beizubehalten wünschen, müssen wegen der für die Oberstufe eingetretenen Erhöhung des Schulgeldes den Antrag erneuern. Bei Auswärtigen kann jedoch weder Ermäßigung noch Erlaß eintreten, ebensowenig bei Kindern, welche die Sexta im ersten Halbjahr besuchen.

Für alle Fälle von Vergünstigung muß jedoch die Würdigkeit durch ein gutes Zeugnis im Betragen, im Fleiß und in den Leistungen nachgewiesen werden, und zwar durch Beschluß der Lehrerkonferenz.

3. In der wichtigen Frage der Wahl eines passenden Berufes stehe ich meinen Schülern und ihren Eltern nach wie vor mit meinem Rate gern zur Verfügung. Auch weise ich darauf hin, daß das von der Städtischen Verwaltung am 1. Oktober 1913 eingerichtete Berufsberatungsamt (Bahnstraße 5) auch den Schülern der höheren Lehranstalten zur Verfügung steht. Dort werden auch für Schüler, die mit dem Zeugnis der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst oder mit dem Reifezeugnis die Anstalt verlassen, um ins praktische Leben einzutreten, freie Lehrstellen nachgewiesen.

Wer sonst über die Berechtigungen der höheren Schulen Auskunft wünscht, erfährt dies am besten aus der kleinen amtlichen Schrift von Adolf Beyer: „Die Berufsausbildung nach den Berechtigungen der höheren Lehranstalten in Preußen“; Halle, Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses.

4. Gemäß einem Beschlusse des Kuratoriums vom 29. November 1912 soll den Schülern der höheren Unterrichtsanstalten auch Gelegenheit gegeben werden, an dem Handfertigkeitsunterrichte teilzunehmen. Näheres wird den Schülern der Unterstufe jedesmal im Anfange des Schuljahres mitgeteilt.

5. Was die Versetzungen der Schüler zu Ostern anbetrifft, so ist im Sinne des Erlasses des Herrn Ministers vom 29. Januar 1915, U II, No. 54, gewissenhaft verfahren worden. Der Erlaß lautet:

„Wenn es auch durch die Bemühungen der Königlichen Provinzial-Schulkollegien gelungen ist, den Unterricht an den höheren Lehranstalten trotz der Kriegsverhältnisse im allgemeinen aufrechtzuerhalten und durchzuführen, so sind doch durch die notwendigen Vertretungen und Verschiebungen im Unterricht, durch häufigen Lehrerwechsel und Ausfall von Stunden mancherlei Störungen unvermeidlich gewesen. Die Lehraufgaben haben daher vielfach nicht in der Weise erledigt werden können, wie es in gewöhnlichen Zeiten gefordert werden müßte. Auch

sind Lehrer wie Schüler durch die überwältigenden Eindrücke der großen Zeit, die wir durchleben, und vielfach auch durch schweres Unglück in den Familien in der regelmäßigen Arbeitsleistung beeinträchtigt worden. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium wolle darauf hinwirken, daß auf diese Hemmungen bei der bevorstehenden Versetzung bei aller Gewissenhaftigkeit in den Anforderungen gebührend Rücksicht genommen wird, besonders wo es sich um Schüler handelt, die sonst den Anforderungen der Schule entsprochen haben. Die Versetzungsfähigkeit wird unter den gegenwärtigen Verhältnissen ganz besonders nach dem Gesichtspunkte zu beurteilen sein, ob der Schüler imstande sein wird, mit Erfolg an dem Unterricht der nächsthöheren Klasse teilzunehmen.“

6. Die Ferienordnung für das Schuljahr 1915 ist, wie folgt, festgesetzt:

Schluß des Unterrichts	Beginn des Unterrichts
Schluß des Schuljahres 1914: Dienstag, den 30. März	Anfang des neuen Schuljahres: Freitag, den 16. April
Pfingsten: Freitag, den 21. Mai 1915	Beginn des Unterrichts: Dienstag, den 1. Juni 1915
Herbst: Dienstag, den 3. August 1915	Beginn des Winterhalbjahres: Donnerstag, den 9. September 1915
Weihnachten: Donnerstag, den 23. Dezbr. 1915	Beginn des Unterrichts: Dienstag, den 11. Januar 1916

Schluß des Schuljahres 1915: den 7. April 1916.

7. Die Aufnahmeprüfungen finden am Donnerstag, den 15. April, morgens 9 Uhr, im Schulgebäude an der Rethelstraße statt. Der regelmäßige Unterricht beginnt am Freitag, den 16. April, morgens 7½ Uhr.

8. Noch stehen wir mitten in dem furchtbaren Kriege mit einer Welt von Feinden. Eine große Zahl von Lehrern steht im Felde, und es wird bei Beginn des neuen Schuljahres nicht möglich sein, den Unterricht in seinem vollen Betrieb aufrechtzuerhalten. Doch werden die Lehrer, die nicht zum Heere einberufen sind, ihre ganze Kraft einsetzen, um nach Möglichkeit Ersatz zu bieten. Lehrer und Schüler werden aufs ernstlichste bemüht bleiben, in der Kriegszeit mit doppelter Freude und Hingebung ihre Pflicht zu erfüllen und sich der Helden würdig zu erweisen, die draußen für uns die härtesten Entbehrungen ertragen, todesmutig den Feind von unseren Grenzen abweisen und unserem teuren Vaterlande einen ehrenvollen Frieden von langer Dauer sichern wollen. Gott schütze Kaiser und Reich auch in dem weiteren Verlaufe des Krieges!

Düsseldorf, den 25. März 1915.

Direktor Prof. J. Masberg.

sind Lehrer wie Schüler durch die überwältigenden Eindrücke der großen Zeit, die wir durchleben, und vielfach auch durch schweres Unglück in den Familien in der regelmäßigen A
 Schulkollegium
 stehenden Verse
 Rücksicht geno
 den Anforderun
 unter den gege
 zu beurteilen se
 richt der nächs

6. Die Ferienordnu

Schluß des Unt

Schluß des Schuljahre
 Dienstag, den 30. Mä

Pfingsten: Freitag, den

Herbst: Dienstag, den 3.

Weihnachten: Donnerst
 1915

Schl

7. Die Aufnahmepr
 Schulgebäude an der Reth
 den 16. April, morgens 7

8. Noch stehen wir
 große Zahl von Lehrern st
 möglich sein, den Unterr
 die Lehrer, die nicht zum
 lichkeit Ersatz zu bieten.
 der Kriegszeit mit doppel
 Helden würdig zu erweise
 mutig den Feind von unse
 vollen Frieden von lange
 dem weiteren Verlaufe de

Düsseldorf, den 25

er 1913 soll den Schülern
 an dem Handb

Unterstufe jedesmal im
 ist im Sinne des Erlasse

Provinzial-Schulkollegien
 in trotz der Kriegsverhält-
 nung, so sind doch durch
 nterricht durch häufigen
 Störungen unvernünftig
 in der Waise ersichtl
 werden möge. Auch



en. Das Königliche Provinzial-
 diese Hemmungen bei der bevor-
 in den Anforderungen gebührend
 um Schüler handelt, die sonst
 Die Versetzungsfähigkeit wird
 anders nach dem Gesichtspunkte
 wird, mit Erfolg an dem Unter-

folgt, festgesetzt:

Beginn des Unterrichts

s neuen Schuljahres:
 g, den 16. April

Unterrichts: Dienstag, den 1. Juni

Winterhalbjahres:
 rstag, den 9. September 1915

Unterrichts:
 ag, den 11. Januar 1916

April 1916.

den 15. April, morgens 9 Uhr, im
 Unterricht beginnt am Freitag,

mit einer Welt von Feinden. Eine
 ginn des neuen Schuljahres nicht
 unfrechtzuerhalten. Doch werden
 Kraft einsetzen, um nach Mög-
 ernstlichste bemüht bleiben, in
 Pflicht zu erfüllen und sich der
 en Entbehrungen ertragen, todes-
 teuren Vaterlande einen ehren-
 hütze Kaiser und Reich auch in

dies am besten aus der *
 nach den Beschlüssen der
 handlung des Waisenauss

irektor Prof. J. Masberg.

der höchsten Unterrichtsinstanz
 keitsunterrichte teilzunehmen
 Anlage des Schuljahres mitege

des Herrn Ministers vom 29. Jan
 (Friedr. Lauer)

Wenn es auch dur
 gelungen ist den Unt
 nese im allgemeinen
 zue die notwendigen Vorh
 Lehrwechsel und
 gewesen. Die Lehrg
 werden können wie

